

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonntags und Feiertage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann  
keine Gewähr übernommen  
werden.

Geschäftsstand für beide Teile  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht  
kein Anspruch auf Lieferung der  
Sottung oder auf Rückzahlung des  
Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 9.

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele.  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 50

Dienstag, den 2. März 1926.

100. Jahrgang.

## Das Programm des Reichsinnenministers.

### Eine Rede Dr. Ritz im Haushaltsausschuss.

Im Berlin, 2. März. Der Haushaltsausschuss des Reichstags begann gestern die Beratung des Haushalts des Reichsministeriums des Innern.

Reichsinnenminister Dr. Ritz hielt dabei eine große Staatsrede. Einleitend forderte er eine klare Abgrenzung zwischen der Zuständigkeit der einzelnen Ressorts und den Aufgaben des Reiches, der Länder und Gemeinden. Eine planmäßige Arbeitsteilung sei unbedingt notwendig. Die Verwaltungsreform sei sprunghaft. Die Hauptarbeit müsse dabei von den Ländern und Gemeinden geleistet werden. Der Minister teilte mit, daß ein Gesetzentwurf zur Schaffung eines Reichsverwaltungsgerichts und ein Gesetz über die Reichseinheit auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts vom Reichskabinett in einer der nächsten Sitzungen verabschiedet werden soll. Es müsse ein Weg zur Klärung der Meinungsverschiedenheiten über die Verfassungsmäßigkeit der Reichsgesetze gefunden werden. Ein entsprechender Gesetzentwurf sei jedoch dem Reichskabinett vorgelegt worden.

Notwendig sei eine Verbesserung der technischen Organisationen der Behörden und ihrer Zusammenarbeit. Eine gemeinsame Geschäftsordnung der Ministerien stehe vor dem Abschluß. Der Minister betonte ferner die Wichtigkeit der Sammlung des Reichsrechts. Die Vorarbeiten hierzu seien beendet. Der Gesetzentwurf soll dem Innenminister für die weitere Arbeit die notwendige Ermächtigung der gesetzgebenden Körperschaften geben.

Bezüglich des Beamtenaustausches sei mit den Ländern verhandelt worden. Man habe Richtlinien vereinbart, daß junge Beamte nicht lebenslang im Ministerium bleiben, sondern nach 2-3 Jahren in die Verwaltung des Landes zurückkehren, um eventuell mit den Erfahrungen in der Provinz wieder in den Reichsdienst zu kommen. Auch ältere Beamte sollen nach Möglichkeit ausgetauscht werden. Der Minister forderte ferner eine zweckmäßige Verwaltung der Bürgermeistereien nach den Grundfähigkeiten der Arbeitsleistung und des Austausches, kündigte die Herausgabe regelmäßiger amtlicher Veröffentlichungen, sowie die baldige Einbringung der noch fehlenden Teile der Beamtengefehrgebung an, bezog sich auf Richtlinien über die Förderung der Fortbildung der Beamten. Hinsichtlich der Reform in Ländern u. Gemeinden selbst sei äußerste Zurückhaltung am Platze.

## Briand über den Locarno-Pakt.

### Interessante Eingeständnisse.

Im Paris, 2. März. In seiner gestrigen Kammerrede über das Werk von Locarno führte Briand u. a. aus:

Die Kölner Zone wurde geräumt, weil nichts anderes übrig blieb. Die Räumung hatte nichts mit Locarno zu tun. Tatsache ist, daß nach der Besetzung der Ruhr jede Kontrolle für die deutschen Abrüstungen aufgehört hatte. Als Deutschland die Räumung der Kölner Zone verlangte, hat die Völkervereinigung im Einvernehmen mit der Kontrollkommission bekanntgegeben, daß die Zone besetzt bleibe, solange die Abrüstungskontrolle nicht wieder aufgenommen wurde. Seitdem wurden ungeheure Mengen von Munition und Kriegsmaterial zerstört. Die von Deutschland ausgeführten Maßnahmen erwiesen sich als hinreichend genug, daß ihnen Rechnung getragen werden mußte. Es entstand damit eine günstige Atmosphäre, die uns erlaubte, die Truppen zurückzuziehen, die uns nun entbehrlich geworden waren. Augenblicklich sind nur noch 3 oder 4 Fragen zu regeln, deren Lösung umso leichter sein wird, als wir uns über das einschlägige Verfahren verständigt haben.

Man darf dem Lande nicht einreden, daß es die Möglichkeit hatte, ein System von Bündnissen dem gegenwärtigen Vertrag vorzuziehen.

Die Bündnisse, wie sie vor dem Kriege bestanden, sind tatsächlich nicht so gesichert, wie man behauptet. Locarno stellt das Maximum dar, was wir erreichen konnten. Deutschland wird jetzt in den Völkervereinigung eintreten. Was ist die Folge? Ist Deutschland der einzige Staat, der seine Aufnahme beantragt hat? und warum sollen wir notwendigerweise dadurch in einen Zustand der Unterlegenheit gegenüber verfallen? Ohne Zweifel sind Schwierigkeiten vorhanden, mit denen wir rechnen müssen. Da jedoch innerhalb des Völkervereinigung alle Beschlüsse einstimmig gefaßt werden, so werden wir nur in die Minderheit verfallen, wenn wir es selbst gewollt haben. (1) Um den Frieden zu verdienen muß man überzeugt an ihn glauben, sonst wird man gegen seinen Willen dazu gebracht, mit der Möglichkeit des Krieges zu rechnen. Alles kann eine Gelegenheit zum Krieg werden und eines schönen Tages wird man hineingezogen, ohne vorbereitet zu sein. Es gibt nur

Durch Austausch der Erfahrungen und durch Förderung der Sparmaßnahmenbewegungen werde das Reich bei den Verhandlungen über den Finanzausgleich unterstützend eingreifen.

Der Minister faßte zum Schluß seine Auffassung über Rechte und Pflichten der Beamten dahin zusammen, daß die Erhaltung des berufsmäßigen, im Rahmen einer materiell, persönlich und dienstlich gesicherten Stellung des Beamten mit Rechtsansprüchen auf Pension und Hinterbliebenenversorgung auch in der Republik staatsnotwendig sei. Der Beamte selbst müsse sich dem Staat und der Staatsform verbunden fühlen. Wer die Republik durch ihre Symbole schmählich verächtlich mache, sei unwürdig des Dienstes am Volke. Ohne die Meinungsfreiheit zu beschränken, soll der Beamte in der Kritik von Regierungsmaßnahmen und von Beschlüssen der Volksvertretung maßvoll sein und Takt und Würde bewahren. Das neue Beamtenrecht soll den Pflichtenkreis der Beamten nach neuzeitlichen Begriffen regeln und seine Rechte sichern. Ein Beamtenvertretungsgesetz soll den Beamten einen mitbestimmenden Einfluß auf die Gestaltung ihrer persönlichen Angelegenheiten sichern. Ein Dienststrafgesetz wird Uebergrieffe von Beamten aber unter Wahrung der nötigen Rechtsgarantien abhaken. Die Gesamtarbeit des Beamten muß unter den beiden Gesichtspunkten erfolgen, daß die Beamten Diener der Gesamtheit, nicht einer Partei sind. Alle Arbeit diene dem Gemeinwohl.

### Beseitigung der Zugsteuer.

Dr. Reinhold für Beseitigung der erhöhten Umsatzsteuer.  
Im Berlin, 2. März. Wie die Morgenblätter melden, erklärte Finanzminister Dr. Reinhold einem Vertreter der Dresdener Neuesten Nachrichten, daß er nach eingehender Prüfung der Frage der sogenannten Zugsteuer zu dem Ergebnis gekommen sei, daß die erhöhte Umsatzsteuer völlig beseitigt werden müsse, wenn nicht für die wenigen Gebiete, für die die Beibehaltung ursprünglich geplant war, eine ungerechte und auf die Dauer unhaltbare Sonderbesteuerung geschaffen werden soll. Er verspricht sich von der Aufhebung der sogenannten Zugsteuer eine Belebung der deutschen Qualitätsindustrie, auf die es gerade bei unseren wirtschaftlichen Beziehungen ankommt. Eine völlige Aufhebung der Umsatzsteuer erklärt der Minister mit Rücksicht auf die steigenden Lasten in zukünftigen Jahren für unmöglich. Mit der Senkung auf 0,6 v. H. sei die Reichsregierung bis zur äußersten Grenze dessen gegangen, was die Lage der Reichsfinanzen verantworten ließe.

eine Möglichkeit, einen Krieg zu vermeiden, nämlich die Verträge vorzubereiten. Selbstverständlich müssen wir unsere militärische Schlagfertigkeit bewahren. In dieser Beziehung verlieren wir nichts durch Locarno, denn keine Bestimmung des Vertrages verbietet Frankreich, zu rüsten.

**Ratifizierung des Locarno-Vertrages durch die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten.**

Im Paris, 2. März. Die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hat Montag nachmittag über die Ratifizierung der Abmachungen von Locarno beraten. Der Ministerpräsident wies im Verlaufe seiner Erklärungen erneut darauf hin, daß außerhalb des Vertragstextes keinerlei Verpflichtungen eingegangen worden seien und daß der Locarno-Vertrag in keiner Weise eine Neuerung gegenüber dem Friedensvertrag von Versailles darstelle. Briand schloß mit der Feststellung, daß es unrichtig wäre anzunehmen, daß mit dem Vertrag von Locarno sämtliche Fragen des Sicherheitsproblems endgültig gelöst seien. Nach der Ansprache Briands entspann sich eine längere Diskussion, an der unter anderem Poincaré und Caillaux teilnahmen. Die Kommission hat schließlich einstimmig die Ratifizierung des Locarno-Vertrages gutgeheißen. Die Abstimmung der Kommission ist beachtenswert, da sie den Wunsch zeigt, Briand noch vor Abreise nach Genf ein verstärktes moralisches Prestige zu verleihen.

### Um die Vermehrung der Ratsfige.

Vor wichtigen Verhandlungen.

Paris, 2. März. Man kündigt für Sonntag wichtige Unterredungen zwischen den Delegierten Frankreichs, Großbritanniens, Belgiens, Deutschlands und Italiens über die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkervereinigung an. Eine halbamtliche Veröffentlichung enthält folgenden Passus: „Die Besprechungen zwischen den Staatsmännern werden in erster Reihe den Eintritt Deutschlands in den Völkervereinigung zum Gegenstand haben. Sodann die Zuweisung eines ständigen Ratsfiges an Deutschland und schließlich die eventuelle Aufnahme anderer Mächte in den Rat, sei es als ständige, sei es als provisorische Mitglieder.“ Aus dieser offiziellen Mitteilung geht hervor, daß

## Tages-Spiegel.

Reichsinnenminister Dr. Ritz sprach im Haushaltsausschuss über die Grundzüge der Verwaltungsreform.

Der deutsche Reichstag trat in die zweite Lesung des Etats des Arbeitsministeriums ein.

In Paris kündigt man für Sonntag wichtige Beratungen über Deutschlands Völkervereinigung in Genf an und halbamtlich Besprechungen über weitere Ratsfige.

Chamberlain gab im Völkervereinigungsausschuss des englischen Unterhauses vertraulich Auskunft über seine Absichten. Er erbat sich eine gewisse Handlungsfreiheit in Genf.

Briand machte in seiner Kammerrede interessante Bekenntnisse zu seiner Auffassung über das Vertragswerk von Locarno.

Die Senatskommission für Auswärtige Angelegenheiten hat die Ratifizierung der Locarno-Verträge beschlossen.

Der italienische Ministerrat hat auf Vorschlag Bolpiss die Einrichtung einer Amortisationskasse beschlossen, aus der die Kriegsschulden bezahlt werden sollen. In die Kasse fließen die Italien zuzehenden Anteile aus den Daweszahlungen.

Briand und Berthelot bereiten die Erweiterung des Völkervereinigungsausschusses bei der bevorstehenden Tagung ins Auge gefaßt haben.

### Die franz. Finanzfrage.

Das Finanzprojekt vor der Finanzkommission der Kammer.  
Im Paris, 2. März. Die Finanzkommission der Kammer hat am gestrigen Montag über das vom Senat angenommene Finanzprojekt beraten. Verschiedene wichtige, vom Senat angenommene Bestimmungen wurden abgelehnt, so unter anderem die entscheidende Verkaufssteuererhöhung mit 15 gegen 4 Stimmen bei 13 Stimmenthaltungen. Auch die vom Senat angenommene Bestimmung über die Landwirtschaftsteuer wurde von der Kommission abgelehnt. Die große Zahl Stimmenthaltungen läßt immerhin den Schluß zu, daß die Finanzkommission zu verständlichem Geiste neigt.

**Streikwelle in Paris.**  
Im Paris, 2. März. Einige tausend Bauarbeiter, die wegen Lohnunterschieden die Arbeit niedergelegt hatten, zogen gestern nachmittag durch die belebtesten Straßen von Paris. Es kam dabei zu Zusammenstößen mit berittener Polizei. 200 Streikende, die entgegen den ergangenen Anweisungen in eine Hauptstraße eindringen wollten, wurden in unsanfter Weise von der Polizei zurückgedrängt. Es kam dabei zu einem kurzen Revolvergefecht, wobei 15 Personen verletzt wurden. 3 Personen wurden verhaftet.

Um die Autonomie Elsass-Lothringens.  
Im Paris, 2. März. Im Verlaufe der Sitzung der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten brachte der elsässische Abg. Weiller die Sprache auf die autonomistische Bewegung in Elsass-Lothringen. Auf die Frage eines Senators, ob die elsässischen Autonomisten das Recht hätten, sich an den Völkervereinigung zu wenden, gab Briand zur Antwort, daß ein solcher Schritt von dem Völkervereinigung zurückgewiesen würde, weil Frankreich durch Art. 52 des Versailles-Vertrages die volle Souveränität über die beiden Provinzen zurückhalten habe.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. März. Im Reichstag wurde nach einwärtiger Pause die Etatsberatung beim Haushalt des Reichsarbeitsministeriums fortgeführt. Die Aussprache galt in erster Linie der Beteiligung Deutschlands am Internationalen Arbeitsamt in Genf, an dessen Methoden man vielerlei auszuheben fand. Die Sozialdemokraten wünschten, daß mehr deutschsprachige und damit auch deutschdenkende Beamte im Arbeitsamt tätig seien, wie man sich überhaupt in der Forderung der Anerkennung der deutschen Sprache einig war. Der Anregung des volksparteilichen Abgeordneten Thiel, man solle, bevor diese Konzeption nicht gemacht sei, keine internationalen Ratifizierungen vorzunehmen, wurde von dem Sozialdemokraten Schneider widersprochen: „Das sei nicht der richtige Weg, um den deutschen Einfluß zu stärken.“

Eine längere Debatte, an der sich vornehmlich weibliche Abgeordnete beteiligten, knüpfte sich an das Kapitel „Gewerbeaufsicht“. Es wurde verstärkter sozialer Schutz für Kinder und Frauen verlangt.

Zum Schluß entspann sich um die Fortsetzung der morgigen Tagesordnung ein längerer Streit. Sozialdemokraten, Völkische und Kommunisten äußerten das Bedürfnis nach einer außenpolitischen Debatte noch vor Beginn der Genfer Tagung. Das Haus beschloß, die Entscheidung darüber dem nächsten Rat zu überlassen. Für alle Fälle wurde der Etat des Auswärtigen Amtes an die Spitze des Dienstagprogramms gestellt.

## Kleine politische Nachrichten.

Unveränderte Erwerbslosenziffer in der ersten Februarhälfte. Während der Monat Januar noch ein beträchtliches Anwachsen in der Zahl der unterstützten Erwerbslosen gebracht hatte, ist diese Zahl in der ersten Hälfte des Februars im wesentlichen unverändert geblieben. Unverändert ist insbesondere die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger mit 1.773.000. Ein Zunahme von 257.000 auf 285.000 hat bei den weiblichen Hauptunterstützungsempfängern stattgefunden. Insgesamt betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger am 15. Febr. 2.059.000 gegenüber 2.031.000 am 1. Februar. Unverkennbar hat, wie alljährlich um diese Zeit der Bedarf nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften eingekehrt.

Bayern und das Steuerermäßigungsprogramm. Der bayerische Finanzminister hat bei der Finanzministerkonferenz in Berlin die allerschwersten Bedenken gegen das Steuerermäßigungsprogramm des Reichsfinanzministers geltend gemacht, da die Senkung der Umsatzsteuer sich kaum in nennenswerter Weise in einer Verbilligung der Lebenshaltung der Bevölkerung auswirken werde. Dagegen werde sich aber der dem Reich erwachsende Ausfall an Steuereingängen im gesamten Reichshaushalt außerordentlich stark fühlbar machen. Außerdem soll vom bayerischen Finanzminister mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen worden sein, daß das Gebot größter Sparfameit nicht nur bei den Verwaltungen der Länder und Gemeinden, sondern in allererster Linie bei den Reichsbehörden selbst in Erscheinung treten müßte.

Überprüfung des Kattowitzer Wojewoden? Wie verlautet, soll sich der Wojewode von Schlesien, Bilski, ab 1. März auf einen längeren Urlaub begeben, von dem er auf seinen Posten in Kattowitz nicht mehr zurückkehren dürfte. Als seinen Nachfolger nennt man den jetzigen Landrat Potyka-Schwientochowski, den jetzigen Wojewoden von Kielce und den früheren Wojewoden von Krakau.

Rücktritt des polnischen Sparkommissars. Der außerordentliche Regierungskommissar Moskalewski hat dem Ministerpräsidenten Strypkowski seine Demission eingereicht. Die polnische Presse erklärt fast einstimmig, daß dieses der erste Schritt des Sparkommissars zur Sparfameit sei.

Bischofswahl in Indien. Nach 5jähriger Tätigkeit in Indien wird der Bischof Lord Reading die Regierung am 3. 4. seinem Nachfolger Lord Irwin übergeben.

Die Verheerungen des chinesischen Bürgerkrieges. Wie die „Times“ berichten, befinden sich die Truppen Luchians in Anmarsch auf Tientsin, wo sie jeden Augenblick erwartet werden. Zahlreiche Flüchtlinge strömen aus den Zügen in die Stadt. Die Missionare, die aus Singapur gekommen sind, berichten, daß in der von Wupesiu besetzten Stadt schreckliche Zustände herrschen. Die Verteidigungsgruppen plündern, rauben und mordeten, und ihr Vorgehen übertrifft alles was man in den letzten Kriegsmonaten in China erlebt habe.

## Der Friedensfühler 1916.

En Paris, 1. März. In den Memoiren des Obersten House wird der Friedensfühler im Anfang des Jahres 1916 behandelt. Am 20. Januar reiste House von London über Paris und Genf nach Deutschland, um sich davon zu überzeugen, ob die Deutschen bereit seien, auf einer mit Lord Grey vereinbarten Grundlage zu verhandeln. Diese sah die Rückgabe Elsaß-Lothringens, die Räumung Belgiens und Serbiens, die Abtretung von Konstantinopel an Rußland und den Zusammentritt einer Friedenskonferenz der Nationen zur Verhinderung eines jeden Angriffskrieges vor. In einer Unterredung habe von Zagow angedeutet, daß Deutschland bereit sei, Frankreich und Belgien zu räumen, wenn eine Entschädigung bezahlt werde. House wies aber darauf hin, daß die Alliierten einen Vorschlag auf Entschädigungsleistung ganz entschieden ablehnen würden.

## Das Programm der Ratsitzung.

En Genf, 1. März. Der Völkerbundsrat veröffentlichte die Tagesordnung der 39. Ratsitzung, die am gleichen Tage wie die Vollversammlung des Völkerbundes, am 8. März um 11 Uhr vormittags unter dem Vorsitz des japanischen Botschafters Jishi beginnt. Die wichtigsten Beratungsgegenstände dieser Sitzung sind die mit der Aufnahme Deutschlands in Zusammenhang stehenden Fragen, vor allem die Vermehrung der Ratsitze. Aus der umfangreichen Tagesordnung seien weiter genannt:

1. Die endgültige Zusprechung des Mossulgebietes an den Irak auf Grund der Verlängerung des Irakmandates auf 25 Jahre.
2. Eine Reihe von Fragen, die das Saargebiet betreffen, u. a. die Ernennung des Präsidenten und der Mitglieder der Saarregierungskommission, die Vermehrung der lokalen Genbarmerie im Saargebiet und Zurückziehung der französischen Truppen.
3. Festsetzung des Zeitpunktes für die Einberufung der Vorbereitungskommission für die Abrüstungskonferenz.
4. Kenntnisnahme einer Denkschrift des Generalsekretärs über Vorschläge, die den allgemeinen Frieden betreffen, insbesondere die obligatorischen Schiedsgerichts- und Sicherheitsprobleme.
5. Prüfung der Berichte der Kredit-, Finanz- und der Wirtschaftskommission, der Kommission für die geistige Zusammenarbeit und für Flüchtlingsfragen.
6. Minderheitenfragen in Oberschlesien und zwar das Gesuch des Kardinal Michalik und der Vereinigung der Polen in Deutschland.

## Die Verhandlungen über die deutsche Abrüstung.

Schwierige Besprechungen in Paris. Paris, 2. März. Es steht noch nicht fest, wann die seit vielen Wochen in Paris geführten Besprechungen in der Ab-

## Amtliche Bekanntmachungen

### Anordnung über Kurzarbeiterfürsorge.

Die Ortsbehörden und die beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden auf die Anordnung über Kurzarbeiterfürsorge des Reichsarbeitsministeriums vom 20. Februar 1926 (R.A.M. S. 105) auf die hierzu ergangene Verordnung des Arbeitsministeriums vom gleichen Tag und den Erlaß desselben zur Durchführung der genannten Verordnung über Kurzarbeiterfürsorge im Staatsanzeiger vom 27. Februar 1926 Nr. 48 zur Nachachtung hingewiesen.

Calw, den 1. März 1926.

Oberamt: Rippmann.

Abendfrage beendet sein werden. Die deutsche Abordnung unter Führung des Geheimrats Nord verhandelt täglich viele Stunden lang mit den Alliierten und anderen Sachverständigen. Immer wieder tauchen neue Schwierigkeiten auf, und wenn eine Frage gelöst erscheint, drängt sich eine andere in den Vordergrund, wobei es sich um sehr kleinliche Dinge handelt, die normalen Menschen unbedeutend erscheinen. Bekanntlich betont die letzte Note der Vorkonferenz, daß Deutschland einen großen Teil seiner Abrüstungspflichten erfüllt habe, daß andere vor der Durchführung stehen und daß in einigen Punkten Forderungen der Alliierten noch unerledigt seien. Die Reichsregierung mußte erwidern, daß diese Forderungen zum größten Teil unerfüllbar seien, und diesen Nachweis zu erbringen, ist das Bemühen der deutschen Vertreter in Paris.

Die Hauptschwierigkeit, die bisher bestand, scheint übrigens im Laufe dieser Woche erledigt worden zu sein, nämlich die Frage der deutschen Polizei. Die Alliierten verlangen, daß diese dezentralisiert werde und daß sie ihren angeblich militärischen Charakter verliere. Das ist mehr oder weniger eine phantastische Frage, die den praktischen Notwendigkeiten keine Rechnung trägt. Das Problem ist deshalb so verwickelt, weil nicht nur Reichsinteressen, sondern auch die der Länder und die der Städte herangezogen werden müßten. In der letzten Zeit befinden sich Vertreter des preussischen Ministeriums des Innern, der bayerischen Behörden und verschiedener anderer Staaten und Städte in Paris, die sich bemühen, den Alliierten klar zu machen, daß deren angelegte Beschränkungen unangebracht seien und daß schließlich die Interessen der Bewohner, die polizeilichen Schutz brauchen, bei den endgültigen Beschlüssen nicht übersehen werden dürfen. Ein Schlussprotokoll über diese mühsamen Verhandlungen ist noch nicht aufgesetzt worden, doch erwartet man, daß sich diese Redaktion nicht mehr lange hinauszögern werde.

Bekanntlich hantiert von dem Ende der Abrüstungsverhandlungen der Abzug der internationalen Militärkontrollkommission aus Berlin ab. Soviel scheint bereits festzustehen, daß sich diese am dem Tage, wo Deutschland in den Völkerbund eintreten wird, noch immer am Orte ihrer Tätigkeit befinden wird. Man wird sich natürlich die Frage vorlegen müssen, ob die Zerpfitterung der verschiedenen Verhandlungen, die Deutschland gegenwärtig führt, ihren Vorteil hat oder ob es nicht sachgemäßer gewesen wäre, wenn man den gesamten Fragenkomplex wie Eintritt in den Völkerbund, Abrüstung, Luftschiffahrt usw. in einer starken Hand vereinigt hätte, die auf Grund eines einheitlichen Planes eine einheitliche Lösung anstrebt hätte.

## Der Haushalt des Reichsfinanzministeriums.

En Berlin, 1. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde der Haushalt des Reichsfinanzministeriums weiterberaten. Angenommen wurde ein kommunistischer Antrag, wonach eine Zentralstelle für den Durchführungsdienst im Reichsfinanzministerium eingerichtet werden soll. Ferner wurde einem Antrag des Abg. Schmidt-Stettin (D.N.) zugestimmt, der zur Verbilligung der Verwaltung folgendes verlangt:

1. Die Höhe der Reiseflosten in allen Verwaltungen ist herabzumindern;
2. Die Reichskasse ist mit anderen Kassen zu vereinen;
3. Die Kanzleien und Registraturen sind zu vereinfachen;
4. Durch maschinelle Einrichtungen in allen Verwaltungen sind Vereinfachungen zu schaffen;
5. Die Zahl der Dirigenten in den einzelnen Ministerien ist zu vermindern.

In der Spezialberatung nahm der Ausschuß größere Absicht am Stat vor, als sie von der Sparkommission vorgeschlagen waren. Schließlich wurde eine vom Abg. Fischer-Röhl (Dem.) vorgelegte Resolution angenommen, worin der Reichsfinanzminister aufgefordert wird, bis zur dritten Lesung den Etat seines Ministeriums in Höhe von rund 347 Millionen RM, etwa 5 Prozent, gleich 17 Millionen RM, gespart bzw. als künftig wegfällig bezeichnet werden. Die im Haushaltsausschuß durch die gegenwärtigen Abstimmungen bereits erzielten Ersparnisse können auf die insgesamt als Sparanlass geforderte Summe von 17 Millionen angerechnet werden.

## Aus Württemberg.

Minister Holz zur Frage der Fürstenabfindung. Calw, 1. März. Auf einem Kreisparteiabend der Zentrumsgruppe sprach Minister Holz über die Fürstenabfindung. Er führte dabei aus: Zuerst war lange Jahre nach dem Kriege absolute Ruhe. Man hörte nichts von großen und übertriebenen Ansprüchen. Jetzt sind unfluge und teilweise ärgernisserregende Forderungen von einzelnen Fürsten erhoben worden. Das Volk denkt dabei an seine eigene erbärmliche Lage und ein Vergleich bringt die Volksseele zum Kochen. Aeußerungen des Unmuts sind begreiflich. Aber man darf dabei das Ewige und Dauernde nicht außer Acht lassen. Der Volksentscheid der Sozialdemokraten und Kommunisten läuft darauf hinaus, den Fürsten alles zu nehmen, was sie besitzen. Doch dieser Grundsatz der rücksichtslosen und entschädigungslosen Enteignung ist moralisch nicht möglich. Man muß in Ruhe prüfen, was den Fürsten zu Recht gehört oder nicht. Man kann ihnen auch nicht herausgeben, was sie auf Grund formaler Eigentumsrechte beanspruchen zu können glauben. Es muß die Frage geprüft werden, in welcher Weise die Fürsten das Eigentum erworben haben, ob es Privateigentum oder Staatseigentum ist,

das ihnen zur Nutzung und Verwaltung auch im Interesse des Volkes übertragen wurde. Zur besonderen Prüfung der Ansprüche und der Begründung des Eigentums verlangen nun Zentrum und Demokratie und Deutsche Volkspartei ein besonderes Gericht aus Sachverständigen, die bei der Auseinandersetzung den Grundsatz der Billigkeit anwenden müssen und auch die Frage zu prüfen haben, ob man dem Staat bei seiner schlechten Lage und bei der Verarmung des Volkes zumuten kann, ungeschmäkelt alle zu Recht bestehenden Ansprüche den Fürsten zuzuerkennen.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 2. März 1926.

### Dienstaussagen.

Fabrikant Richard Bürgenstein in Fa. Blank und Stoll in Calw ist seinem Ansuchen gemäß von dem Amt eines Handelsrichters bei den Kammern für Handelsachen an dem Landgericht Tübingen mit Wirkung vom 1. März ds. Js. ab entlassen worden. Fabrikant Karl Otto Wagner in Fa. H. Hutten Nachf., Zigarrenfabrik in Calw, wurde zum stellv. Handelsrichter bei den Kammern für Handelsachen an dem Landgericht Tübingen vom 1. März ds. Js. ab für den Rest der laufenden Amtsperiode bis 30. September 1927 ernannt.

### Ein weiterer Frühlingssbote.

wurde uns in der Gestalt eines munteren Mailkäfers auf die Redaktion gebracht. Der von Herrmann am Gassenberg eingelangte Käfer ist ein schönes, ausgewachsenes Exemplar, das seiner Gattung alle Ehre macht. Auch er ist ein Bote des nahenden Frühling, der schon vor seinem kalendermäßigen Einzug in Wald, Feld und Gärten die zarten Schleier knospenden Grüns breitet und das Wunder des Blühens erweckt.

### Der sprechende Film.

Einen Fortschritt in der Lichtspielkunst bedeutet unzweifelhaft die Verwirklichung des Problems des sprechenden Films. Eine gute Lösung dieses Problems kann man im Lichtspieltheater „Bad Hof“ sehen, woselbst das dramatische Film-Singpiel „Der Spielmann“ von Karl Otto Krause vorgeführt wird. Eingestrichelte Liebesperlen von Schubert, Offenbach, Raffin, Tosselli etc. werden hier durch einen Sänger und eine Sängerin, den Tenoristen Hans Keutel und die Sopranistin Frau Birkmann-Weiß geungen werden und zwar so, daß man glaubt, die beiden Hauptfiguren auf der Bühne seien nicht nur die handelnden, sondern auch die singenden Personen. Der an sich schon durch stimmungsvolle Landschaftsbilder und ergreifende, wirklich erstklassig gespielte Handlung beachtliche Film gewinnt dadurch um gemein. Ein Besuch dieser interessanten Veranstaltung, über welche im Anzeigenteil näherer Ausschluß erteilt wird, kann daher empfohlen werden.

### Vom Bezirkschwarzwalddverein Neubulach.

Am vergangenen Sonntag fand im neuerbauten Saal des Gasthauses zum „Fisch“ die alljährliche Mitgliederversammlung unseres Bezirkschwarzwalddvereins statt. Dieselbe gestaltete sich für die fast vollständig erschienenen Mitglieder zu einem wirklich interessanten Abend. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, die im Besonderen unserem Auslandsmitglied Herrn Wilh. Maier, Kaufm. in Schanghai — einem Sohn unseres Städtchens — galt und nach Ueberreichung des für 25jährige Mitgliedschaft verliehenen goldenen Vereinsabzeichens an Herrn Oberlehrer Oberpacher von Albulach erstattete der Kassier vom abgelaufenen Jahr den Rechnungsbereich. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Wunsch ausgesprochen, der Verein möge für die Erhaltung des sehr romantischen Ziegelbadtales mit Wasserfall von Seizental bis zur Lohmühle für den Touristenverkehr sorgen, da dieses Tal mit seinen Naturreizen einem Mondbachtal mindestens ebenbürtig wäre und zur Hebung des Fremdenverkehrs beitragen würde; leider wird jedoch bei der gegenwärtig bestehenden Geldknappheit und bei der großen Gefahr, daß — wie dies im Jahre 1914 schon einmal geschah — das Hochwasser die nur provisorisch oder mit wenigen Mitteln angelegten Wege wieder vernichtet, nicht so rasch an eine vollkommene Verwirklichung des Planes gedacht werden können. Der Ausgangspunkt des Abends war ein Vortrag von Herrn Maier aus Schanghai, der schon über 10 Jahre in leitender Stellung bei Siemens-China Co. ist, über Land und Leute in China, das Geschäftsgefahren der europäischen Firmen mit den Chinesen, die Kriegszeit — mit welcher hinterlistig China durch die Alliierten in den Krieg gegen uns hineingezogen wurde und wie namentlich England heute durch sein Nichthalten von allerhand Verpflichtungen usw. in seinem Ansehen und seiner Stellung in China verloren habe. Reichlich Beifall erteilte der Vortragende für seine äußerst interessanten Ausführungen. M.

### Gefallenenehrung in Detschpflonn.

Der Volkstrauertag ist nicht nur ein Akt der Dankbarkeit und Pietät gegenüber unseren gefallenen Helden, die ihr Leben, ihr Gut und Blut für uns und unser Vaterland opferten; er umfaßt zugleich auch den schönen Gedanken, unser sonst so zerpfittertes Volk — trotz allem Alltagsstreit — in dem großen unermesslichen Dank, den wir unseren toten Kriegern schulden, einzig zu wissen. Diese Einigkeit und Geschlossenheit kam auch in unserer Gemeinde in schöner Weise zum Ausdruck. Die hiesigen Vereine begaben sich mit den mit Trauerfloren verhängten Fahnen ins Gotteshaus am dort gemeinsam mit der versammelten Gemeinde dem Trauergottesdienst beizuwohnen. Pfarrer Dehler sprach von dem großen Opfer unserer lieben Toten. Er gedachte der vielen geflorenen Tränen, sowie der Waisen, Mütter und Witwen und gab, nach dem der Lieberfranz den Chor „Nun ruh nach Kampf und Stürmen aus, du braver Kamerad“ vorgetragen hatte, der Hoffnung Ausdruck, die Saat, welche durch unsere Helden gesät wurde, möge zum Segen des deutschen Volkes aufgehen. Nach dem Gottesdienst sammelte sich die Gemeinde um das von Mädchenhand gekürmte Gefallenendenkmal. Hier sang der Lieberfranz unter Leitung von Lehrer Graf das alte Reiterlied „Morgenrot“ in schöner und inniger Weise. Hierauf legte der Kriegervereinsvorstand Paulus als äußeres Zeichen treuen Gedenkens einen Kranz am Denkmal nieder. Den Abschluß der schönen Feier brachte der stimmungsvolle Vortrag des Liedes „Es jagen die Rösse, es tracht das Blei“.

### Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Ein Ausläufer der nordöstlichen Depressions hat in Süddeutschland trotz hohen Barometerstandes Regen verursacht. Für Mittwoch und Donnerstag ist weiterhin mehrfach bedecktes, aber nur zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Am 26. Februar fand unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Mäulen eine Gemeinderatsitzung statt. Der evangelische Ober-

ESB Ehlingen, 1. März. Bei den Bauarbeiten am Rathaus wurden einige interessante Sachen gefunden. Stadtschul-

ESB Kirchheim u. L., 1. März. Der verheiratete Landwirt Karl Blankenhorn von Dettingen und sein Schwager Gottlieb

ESB Gmünd, 1. März. In der Amtsversammlung wurde über den Haushaltsvoranschlag der Amtskörperschaft beraten.

ESB Ulm, 1. März. Die Ueberreste der im hiesigen Friedhof an der

ESB Konstanz, 1. März. Vorgestern früh gegen 5 Uhr ging einem an der Jägerkaserne patrouillierenden Wachtposten, einem

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

100 holl. Gulden 108,85 Mk. 100 franz. Fr. 15,51 Mk. 100 Schweiz. Frk. 80,92 Mk.

ESB Stuttgart, 1. März. Die Börse lag heute recht still. Die Kurse konnten sich jedoch im allgemeinen behaupten.

Die Reichsfinanzverwaltung beabsichtigt, die Prägung eines 50 Pfennig-Stückes in Angriff zu nehmen und die Bronze-

Produktenbörse- und Marktbericht des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Getreidepreise: Weizen märk. 250-254, Roggen märk. 163-167, pomm. 142 bis 146, Sommergerste 163-167, Wintergerste 136-150, Hafer

Bom Calwer Schlachtbause. Im Monat Februar 1926 wurden im Calwer Schlachtbause geschlachtet: 10 Ochsen, 7 Kinder, 3 Farren, 11 Kühe, 92 Kälber,

Ehlinger Baummarkt vom 27. Februar. Der Handel war lebhaft, der Absatz weniger gut. Äpfel und Birnen kosteten 1,50-2,20, Halbstämme 1-1,50, Kirichen 1,

Mütterberatungsstunde morgen Mittwoch, den 3. März 1926, 2-3 Uhr nachm. in der „Kanne“ (Salzgasse).

Liebelsberg. Stammholzverkauf. Am Samstag, den 6. März, nachm. 2 Uhr bringt die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus im Submissionsweg zum Verkauf:

225 Fstm. Langholz. 1/2 Fichte und Tanne und 1/2 Forche und zwar: 2,05 Fstmtr. I. Kl., 33,76 II., 81,35 III., 70,70 IV., 30,39 V. Kl.

Deckenpfronn. Jagdverpachtung. Am Montag, den 8. März 1926, nachmittags 2 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd mit 1142 Hektar Fläche auf dem Rathaus im öffentlichen Ausschreib nach den vom Gemeinderat aufgestellten Richtlinien auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Särtingen (Bahnhof). Laubstammholzverkauf. Am Montag, den 8. März, werden im hiesigen Gemeindelautwald „Mark“ verkauft:

Baumwollstoffe. Stickereien und Klöppelspigen empfehlenswert. Frau Karl Eberhard Wwe., beim händ. Webstuhl.

Reisevertreter. Für fleißigen, seriösen Herrn Lebens-Erfahrung mit hohem Einkommen. Offerten unter R. H. 49 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

W. Forstamt Stammheim bei Calw. Kadelholzstangenverkauf. Am Montag, den 8. März 1926 nachmittags 2 Uhr in Stammheim im Waldhorn aus Staatswald

Sauerkraut per Pfd. 7 Pfg. Friedrich Lamparter.

Consum-Verein Calw. Preis-Abschlag in Eier. frische Steiermärk. 10 St. 1.80 M. Schmalz 1 Pfd. 96 Pfg.

Haarschmuck Calwer Fabrikat. Spangen, Stecker, Reifen, Nadeln.

Zur Abführung einer Bankschuld werden 2-3000 Mk. von Privatband aufzunehmen gesucht.

Alzenberg. Milchscheine verkauft Donnerstag Mittag um 1 Uhr. Christian Kupps.

Oberreichenbach. Eine 38 Wochen trüchtige Ralbin verkauft David Reinfelder.

Reichert. Alle Muster in Schildpat u. Imitation erhältlich.

Für Konfirmanden Regenschirme, Stöcke, Handschuhe in Glas u. Stoff, Cravatten und Hofenträger usw. billigst. Geschw. Denjchle Lederstraße.

Unterhaugstett. Milchscheine verkauft preiswert. Chr. Hauff jr. z. „Schwane“. Habe von jetzt ab fortwährend Milchscheine in meiner Stallung zum Verkauf.

...aber was? Rahma-buttergleich MARGARINE

## Georgenärum Calw.

Am **Mittwoch, 3. März 1926**, abends 8 Uhr findet der letzte Vortrag dieses Winters statt. Der 2. Dramaturg des Badischen Landes-Theaters in Karlsruhe  
**Dr. Gerhard Storz**  
wird sprechen über  
**„Unser Weg zu Schiller“**  
anschließend daran Rezitationen a. d. Dramen Schillers.  
Der **Georgenäumsrat**.

## Klein-Kaliber-Schützen-Berein Calw.

Zu der am **Dienstag, den 2. März 1926**, abends 8 Uhr, im Restaurant Schlanderer, hier, stattfindenden

### Versammlung

werden die verehrlichen Mitglieder und alle Freunde und Gönner des Schießsportes freundlichst eingeladen. Um zahlreichsten Besuch bittet  
der Vorstand.

Bad Liebenzell, den 2. März 1926.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau

## Therese Soennecken

geb. Bornaub  
sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Adolf Soennecken.

Bad Teinach, den 28. Februar 1926.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Schwester

## Hedwig Schneider

für die Kranzspenden, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang des Quartetts, den Ehrenträgern sowie für die liebevolle aufopfernde Pflege im Krankenhaus und allen denen, die ihr während ihrer langen Leidenszeit Liebe erwiesen haben, danken herzlich  
die trauernden Hinterbliebenen.

Spejhardt, den 1. März, 1926

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters.

## Johannes Schwaible

Waldschütz  
erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Schmid für seine trostreichen Worte, für den erhebenden Gesang des Leidenschores, den Herren Ehrenträgern, dem Veteranen-Berein Altbürg und Umgebung für die Kranzniederlegung, sowie allen, die ihn zur letzten Ruhe begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wüzzbach, den 1. März 1926.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders

## Jakob Wurjer

erfahren durften, für die trostreichen Worte unseres Herrn Pfarrers Woll am Grabe, den erhebenden Gesang unseres Leidenschores, für die schönen Kranzspenden, den Herren Ehrenträgern, sowie für Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Lichtspieltheater Bad. Hof

Heute Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag je abends 8 Uhr  
Gastspiel des Münchner Singfilm-Ensemble

# Der Spielmann

Dramatisches Filmsingspiel in 7 Akten von Karl Otto Krause mit Gesängen von Schubert, Hilbach, Toselli, Offenbach, Lassen usw. unter persönlicher Mitwirkung

## erstklassiger Sänger

Die musikal. Szenen sind nach dem Beck-Patent aufgenommen

Diejenigen, die das Fahren noch lernen wollen, möchten sich bis Freitag anmelden im Gasthaus zum „Röble“.  
Fahrmeister Schall.

Es werden  
**1500 Mark**

gegen gute Sicherheit bezw. auf Felder auf längere Zeit aufzunehmen gesucht.  
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Plankuch**

**Mainzer Räschen**  
10 Stück 30  
Kistle 60 Stück 1.75

**Plankuch**

Sehe mein  
**Wohnhaus**  
mit angebauter  
Heizheizung  
und kleinem Garten  
Zwingenstraße 309  
dem Verkauf aus.

G. Eichenhardt  
Eberstraße 158  
Circa 90 Stk.  
gut eingebraucht.  
verkauf  
der Obige.

Gut möbliertes, heizbares  
**Zimmer**  
sofort oder später zu vermieten.  
Badstraße 241.

Zwei möblierte  
**Zimmer**  
zu vermieten ab 17. März und 1. April.  
Badstraße 351 I.

Verpachte den  
**Grasertrag**  
meiner an der Stammheimer Seige gelegenen 7/8 Morgen großen Wiefe.  
Zu erfragen bei  
**Friedrich Förcher**  
Stridameister am Weinsteig.

## Kupfer-Geschirre

für Hotel- und Privat-Küchen  
Anfertigung nach Maß von  
Wasserschiffen und Waschkesseln  
in bester Ausführung  
**Wilhelm Waackenhuth, Kupferschmiede**  
Telefon 142.

LEINENHAUS & WÄSCHEFABRIK  
**S. SIGMANN**  
PFORZHEIM  
ECKE LEOPOLD- u. ZERRENNESTR.  
Gegr. 1903

Herstellung vollständiger  
Braut-Ausstattungen  
zweckmäßige Zusammenstellung  
gediegene u. geschmackvolle  
Ausführung  
Verwendung bester bewährter  
Stoffe  
Angebote auf Wunsch  
in jeder Preislage.

Im Haupt- und Nebenamte  
tätige Mitarbeiter, allenfalls  
als Bezirksvertreter gesucht.  
Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung  
mit Monatsprämie. Heimspardüchsen-System.  
Bewerbungen an  
„Gisela“, Deutsche Lebens- u. Aus-  
steuer-Versicherungs-Gesellschaft in  
München, Filiale Stuttgart, Gutfeldstr. 67.

**Dixin**  
Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und  
hervorragende Waschwir-  
kung! Dixin ist für jedes  
Waschverfahren geeignet.  
Besonders vorteilhaft auch  
für Maschinenwäsche zu  
verwenden!  
Ohne Chlor.

Elfa-Dorothea

Am 27. Januar 1926 ist ein gesundes, kräftiges  
**Mädchen** angekommen.  
Dr. med. A. Fechter und Frau Clara,  
geb. Beutel  
Hammonia Brasilien.

### Statt Karten.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 4. März 1926, im Gasthof zum „Schiff“ in Rohlerstal stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Paule, Schiffwirt**  
Sohn des + Paul Paule, Rohlerstal  
**Luise Haug**  
Tochter des Ernst Haug, Gemeinderat in Güttingen  
Kirchgang um 12 Uhr in Güttingen.

Ich habe die während der Inflationszeit eingestellte Vermittlung von Grundstücks- u. Verkäufen wieder aufgenommen und stehe mit sachdienlichem Rate Käufern und Verkäufern gerne zu Diensten. Da ich nur Geschäfte am Plage oder allernächster Umgebung mache, erübrigt sich bei Inanspruchnahme meiner Vermittlung die Leistung von Kosten- und Provisionsvorschußen, die an anderen Plätzen das berufsmäßige Vermittlertum vielfach in üblen Ruf gebracht hat. Meine Auftraggeber brauchen meine Mithewaltung erst nach Tätigung des Geschäftes zu entlohnen! — Gegenwärtig kann ich eine größere Anzahl schöner **Bauplätze** in den besten sonnigsten Lagen teils im Auftrag, teils aus eigenem Besitz anbieten.

## Reichert an der Brück'

### Consum-Berein Calw.

Wir halten ständig auf Lager

Mais ganz	10 Pfd.	1.30
Maismehl	10 „	1.45
5er Mehl	10 „	1.20
Weizen-		
Futtermehl	10 „	— .90
Kleinweizen	10 „	1.—
Weizen	10 „	1.60

trifft in den nächsten Tagen ein.

### Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Harnstoff	Kuchen
Ammoniak	Weizen
Kalkstickstoff	Gerste
Thomasmehl	Hafer
Knochenmehl	Futterkalk
Superphosphat	Klee- und Grassamen
Kalifuperphosphat	Wicken
Kalifalz	Futtererbsen
Rainit	(erner:
Maismehl	Weißmehl
Palmkern-	Brotmehl
	Kleie

Ausgabe Mittwochs und Samstags.  
Die Geschäftsstelle.